

# STUDIERENDEN-ENDBERICHT 2011

**Gastuniversität: Pontificia Universidad Católica del Perú**

**Aufenthaltsdauer: von 14. März 2011 bis 10. Dezember 2011**

## **Studentin studiert Sozialwirtschaft**

### **1. Stadt, Land und Leute**

„Lima – la ciudad gris“ – und das ist die Stadt wirklich: GRAU. Von ca. Mai bis Dezember. Touristen kann dies schon mal abschrecken. Wohnt man jedoch in der Millionen-Stadt, die mehr Einwohner hat als ganz Oesterreich, lernt man schnell die Vorzuege Limas kennen und lieben. Unzaehlige Bars, Kultur-Angebote, Salsa-Kurse, Sport-Moeglichkeiten,... sorgten dafuer, dass ich mich in dieser Stadt bereits nach Kurzem sehr, sehr wohl fuehlte. Der Verkehr ist chaotisch, wenn auch nicht so chaotisch wie beispielsweise in Indien. Doch wenn man in den Bus steigt, wird der Tag mit Salsa-Musik aufgeheitert und man vergisst das Chaos um einen herum sehr schnell.

Mich hat insbesondere die politische Realitaet Perus sehr beeindruckt. Vor allem seit der Regierung Alberto Fujimoris hat die „Lebensdauer“ der Parteien stark abgenommen und heutzutage gibt es abgesehen von der APRA keine Partei, die auf eine langjaehrige Geschichte zurueckblicken kann, da die Parteien jeweils von den jeweiligen PraesidentschaftskandidatInnen kurz vor der Wahl gegrundet werden. Ausserdem ist interessant, dass in etwa 60% der Bevoelkerung im „sector informal“ arbeitet und daher weder Arbeitsvertrag besitzt, noch Steuern bezahlt. Politikwissenschaftliche Kurse an der Universitaet geben einen sehr interessanten Einblick in diese Realitaet, die sehr stark von der oesterreichischen abweicht.

Wie in allen lateinamerikanischen Laendern ist die Kriminalitaets- bzw. Delinquenz-Rate auch in Peru nicht gerade gering. Allerdings bin ich davon ueberzeugt, dass man, wenn man einige Grundregeln beachtet (u.a. keine wartenden Taxis nehmen, nicht nach 1:00am alleine in der Gegend herumspazieren,...), den Aufenthalt ohne Probleme geniessen kann.

### **2. Soziale Integration**

Peruaner sind ein sehr freundliches und offenes Volk und interessieren sich fuer fremde Kulturen. Mit etwas Interesse und Ausdauer ist es daher relativ einfach, Kontakt mit ihnen zu schliessen. Empfehlenswert ist vor allem, sich fuer das Programm „Compañero PUCP“ zu registrieren. Dieses Programm funktioniert in etwa wie das Mentoren-System des REFI. Das Auslandsbuero der PUCP wird dich zeitgerecht darueber informieren.

### **3. Unterkunft**

Ich habe in der Casa Río Grande gewohnt (<http://www.studenthouselima.com/>). Dieses Studentenhaus befindet sich im ruhigen Wohnviertel Pueblo Libre, ca. 10 min mit dem Bus von der Universität entfernt. Im Erdgeschoss des Hauses stand uns eine grosse Kueche und ein Wohn- und Esszimmer zur Verfügung. Ausserdem gab es einen Pool-Tisch und einen Heimtrainer. Wir wohnten zu zehnt in dem Haus. Ich habe mich in der Casa Río Grande wirklich sehr wohl gefuehlt, da die bunte Mischung aus unterschiedlichen Nationalitaeten ein sehr nettes Ambiente schuf. Ausserdem befindet sich das Haus in einer sehr ruhigen Gegend und ist im Vergleich zu anderen Wohnhaeusern sehr gut ausgestattet.

Wenn du gerne bei einer Gastfamilie wohnen moechtest, kann ich die Familie von Julio Carbajal nur waermstens empfehlen. Bei Interesse leite ich dir gerne seine E-mail-adresse weiter.

#### 4. **Kosten**

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier):	€ 490
davon Unterbringung:	180 € pro Monat
davon Verpflegung:	200 € pro Monat
davon Fahrtkosten am Studienort:	40 € pro Monat
davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.:	20 € pro Monat
davon erforderliche Auslandsranken-/Unfallversicherung:	50 € pro Monat
davon Sonstiges: _____	€ pro Monat

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Impfungen, med. Vorsorge:	200 €
Visum:	0,00 €
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	1.100 €
Einschreibegebühr(en):	0,00 €
Sprachkurs (Landessprache) Kursgebühr:	0,00 €
Orientierungsprogramm:	0,00 €
Sonstiges Erwähnenswertes:	
- _____	€
- _____	€
- _____	€
- _____	€

## **5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)**

Die peruanische Botschaft in Wien stellt keine Studenten-Visas aus. Daher reist man einfach nach Peru und erhaelt am Flughafen ein Touristen-Visum. Dieses sollte man grundsatzlich bei einer Behoerde in ein Studenten-Visum umtragen lassen. Ich kenne jedoch keine/n Studierende/n, der/die dies gemacht hat. Nach Semester-Ende bin ich nach Bolivien gereist und habe bei der Einreise nach Peru wieder ein neues Visum erhalten (180 Tage).

Ich habe meine Reise-Versicherung bei STA-Travel abgeschlossen, da dieser Anbieter am guenstigsten war. Soweit ich informiert bin, verlangt die Católica, dass Austauschstudierende eine private Versicherung abschliessen. Man kann jedoch den „servicio médico“ der Universitaet jederzeit gratis nutzen.

## **6. Beschreibung der Gastuniversitaet**

Die Pontificia Universidad Católica del Perú ist eine private Universitaet, die sich im Stadtteil San Miguel befindet. Ca. 20.000 Studierende belegen taeglich Kurse an dieser Universitaet. Aehnlich wie auf der JKU befinden sich auch auf der Católica alle Institute auf einem gemeinsamen Campus. Dieser Campus ist sehr nett gestaltet. Aufgrund der vielen Gruenflaechen habe ich mich dort immer sehr wohl gefuehlt.

Grundsätzlich kann ich allen JKU-Studierenden, die Wert auf ein hohes akademisches Niveau legen, empfehlen, ein Studienjahr oder ein Semester an der Católica zu verbringen. Vor allem im Bereich Politikwissenschaften und Anthropologie zaehlt die Uniersitaet zu den besten lateinamerikanischen Universitaeten. Das Niveau insbesondere am politikwissenschaftlichen Institut uebersteigt jenes an der Johannes Kepler Universitaet. Im Bereich Business Administration gleicht das Niveau hingegen eher einer Handelsakademie. Mein Tipp: Peruanische Studierende der Católica fragen, welche Kurse bzw. vor allem welche ProfessorInnen sie empfehlen. Da die Qualitaet des Kurses meist vom Wissen des/der Professors/Professorin abhaengt, habe ich mich eigentlich fast nur an die Empfehlung meiner Mit-StudentInnen gehalten. Die Beschreibungen der Kurse auf der Homepage koennen naemlich sehr interessant klingen – wenn der/die Professor/in keine didaktischen Faehigkeiten besitzt oder den Unterricht nicht strukturiert, kann ein Kurs etwas muehsam sein.

## **7. Anmelde- und Einschreibformalitaeten**

Das Anmelde-Prozedere wird in der Einfuehrungswoche genaustens erklart und ist nicht sehr kompliziert. Grundsatzlich gibt es eine bestimmte Anzahl von freien Plaetzen fuer jeden Kurs. Mein Tipp: Am „día de la matrícula“, also am „Einschreibetage“ um 5:00am aufstehen und sich bei der Schlange in der Uni anstellen – dann bekommt man mit grosser Wahrscheinlichkeit alle gewuenschten Kurse zugeteilt.

Jeweils in der ersten Uni-Woche hat man dann die Moeglichkeit, sich so viele Kurse wie man moechte, anzusehen, um danach eine fundierte Entscheidung bezueglich der endgueltigen Kursauswahl treffen zu koennen. Diese Orientierungsphase empfand ich als aeußerst nuetzlich, da die Qualitaet der Kurse an der PUCP oftmals von der Didaktik und dem Wissen der ProfessorInnen abhaengt. Ausserdem kann man dadurch

feststellen, ob der/die Profesor/in ein deutliches Spanisch spricht. Am Montag der zweiten Semester-Woche musste man sich dann endgültig für bestimmte Kurse inskribieren.

## 8. Studienjahreinteilung

Das Studienjahr an der Universidad Católica ist in zwei Semester aufgeteilt. Grundsätzlich findet nach ca. sieben oder acht Uni-Wochen die „semana de los parciales“ (Zwischenklausurwoche) statt. Während dieser Woche hat man keine Kurse, sondern lediglich Klausuren. Die letzten zwei Wochen des Semesters hat man schliesslich Endklausur-Wochen. Während dieser Zeit werden keine Kurse abgehalten, es ist jedoch oftmals etwas stressig, da noch die letzten Gruppen-Arbeiten oder Papers abgegeben werden müssen.

Orientierung:	6.-12.03.2011
Vorbereitender Sprachkurs:	-
Beginn/Ende LV-Zeit 1. Semester/Term:	14.03.2011 – 16.07.2011
Beginn/Ende LV-Zeit 2. Semester/Term:	15.08.2011 – 10.12.2011
Beginn/Ende LV-Zeit 3. Term:	-
Von obigen Daten abweichende Prüfungszeiten:	-
Ferien:	Ostern: Gruendonnerstag, Karfreitag

## 9. Einführungswoche bzw. -veranstaltungen

Eine Woche vor Beginn des Semesters wurde vom Auslandsbüro der Universidad Católica eine Welcome-Woche veranstaltet. An drei Tagen wurden uns die generellen Abläufe an der Universität sowie der Inskriptionsvorgang erläutert. Außerdem erhielten wir die Möglichkeit, uns an einem Tag über den Inhalt der Kurse mit ProfessorInnen bzw. TutorInnen zu unterhalten und uns über die Prüfungsmodalitäten zu informieren. In einem Vortrag über die peruanische Kultur sowie über Sicherheitsvorkehrungen, welche wir insbesondere in Lima beachten sollten, erhielt ich eine nette Einführung darüber, was mich in den kommenden Monaten erwartete. Ausserdem findet in dieser Woche das erste Treffen mit den „Compañero/a PUCP“ statt.

## 10. Kursangebot und besuchte Kurse

Ich absolvierte mein Auslandsjahr im Zuge meines Masterstudiums Sozialwirtschaft. Nichtsdestotrotz belegte ich Kurse sowohl aus den letzten Semestern des pre-grado-

als auch der pos-grado-Studienrichtungen. Grundsätzlich ist die Auswahl an interessanten Kursen beinahe unüberschaubar. Mein Tipp für alle Sozi-  
Masterstudierenden: bezüglich Anrechnung Paragraf 12 des Curriculums  
durchlesen (LVA-Tausch).

## 1. Semester (März bis Juli)

### **Regímenes Políticos Comparados – Politische Regime im Vergleich**

Professor: Steven Levitsky (Gastprofessor aus Harvard)

Institut: Politikwissenschaften

Dieser äußerst interessante Kurs behandelte unterschiedlichste Konzepte zu den Themen Demokratie, Autoritarismus und Totalitarismus. Basierend auf zahlreichen aktuellen wissenschaftlichen Artikeln analysierten wir die unterschiedlichsten Regime dieser Welt und diskutierten über Theorien und gegenwärtige Konzepte. Besonderes Augenmerk wurde auf die Erarbeitung und Analyse von Variablen, welche Demokratisierung erleichtern bzw. hindern, gelegt.

**Bewertung:** SEHR empfehlenswert und aufwändig, allerdings war der Professor lediglich 1 Jahr auf der PUCP zu Gast.

### **Estado y Política en América Latina – Staat und Politik in Lateinamerika**

Professor: Martín Tanaka

Institut: Politikwissenschaften

Dieser Kurs behandelte die staatlichen sowie politischen Verhältnisse in sechs unterschiedlichen lateinamerikanischen Staaten. Zu Kursbeginn musste jede/r Studierende ein Land auswählen. Zur Auswahl standen Argentinien, Chile, Bolivien, Brasilien, Kolumbien und Mexiko. Basierend auf einer umfassenden individuellen Recherche bezüglich des ausgewählten Landes, zielte dieser Kurs insbesondere darauf ab, Konzepte wie beispielsweise "Neoliberalismus" oder "Populismus" auf das eingangs ausgewählte Land anzuwenden.

**Bewertung:** Professor Tanaka fordert sehr viel von seinen Studierenden, verfügt jedoch über unglaublich viel Wissen. Dieser Kurs ist absolut empfehlenswert, da man unglaublich viel über Politik in den unterschiedlichen lateinamerikanischen Ländern lernt.

### **Gestión Internacional de Empresas – Internationales Management**

Professorin: Alicia González

Institut: Administration

Dieser äußerst unprofessionelle und wenig theoretisch fundierte Kurs hatte zum Ziel, den Studierenden einen Einblick in das Management internationaler Firmen zu bieten. Aufgrund der fehlenden wissenschaftlichen Fundierung sowie der fehlenden Anwendung theoretischer Konzepte empfand ich diesen Kurs als sehr chaotisch und wenig lehrreich.

**Bewertung:** Nicht empfehlenswert. Laut Information von StudienkollegInnen ist das Institut „Gestión y Alta Dirección“ professioneller und empfehlenswerter.

### **Diseño y Evaluación de Proyectos de Desarrollo – Entwicklung und Evaluierung von Entwicklungshilfeprojekten**

Professor: Carlos Aramburu

Institut: Anthropologie

Dieser Kurs hatte zum Ziel, den Studierenden methodologische Herangehensweisen an das Thema „Entwicklung und Evaluierung von Entwicklungshilfeprojekten“ zu vermitteln. Basierend auf der umfassenden Erfahrung des Professors wurden uns Werkzeuge wie beispielsweise „der Problem-Baum“, „der Ziel-Baum“ sowie „der marco lógico“ anhand von praxisnahen Beispielen erläutert. Als Abschlussarbeit mussten wir in der Gruppe ein Projekt unter Anwendung der methodologischen Werkzeuge planen und ausarbeiten.

**Bewertung:** Interessanter Kurs, vor allem, wenn man sich fuer Entwicklungszusammenarbeit interessiert, da Prof. Aramburu oftmals sehr praxisnahe Beispiele in den Unterricht einbindet.

## 2. Semester (August – Dezember)

### **Relaciones Internacionales**

Professor: Farid Kahhat

Institut: Politikwissenschaften

In diesem Kurs beschaeftigten wir uns vor allem mit den Basis-Theorien der Internationalen Politik (Realismo, Neorealismo, Liberalismo, Racionalismo,...). In einigen Stunden nahmen wir ausserdem EU-spezifische Themen durch. In den Práctica-Stunden spielten wir den Security Council der UNO nach (Model United Nations) und diskutierten aktuelle Themen wie Somalia und Lybien.

**Bewertung:** Professor Kahhat ist eine Koryphaee im Bereich Relaciones Internacionales. Ausserdem spricht er ein sehr klares Spanisch, wenn auch etwas schnell. Der Kurs ist sehr empfehlenswert.

### **Temas en Relaciones Internacionales 3**

Professor: Glauco Soeane

Institut: Politikwissenschaften

In diesem Kurs beschaeftigt man sich vor allem mit Relaciones Internacionales aus der Sicht Lateinamerikas. Behandelte Themen: u.a. Menschenrechte, Migration, OEA, Integración Regional (CAN, MERCOSUR,...), brasilianische und venezuelanische Aussenpolitik, ISI,...

**Bewertung:** Die Vortraege von Prof. Seoane waren etwas unstrukturiert, da er zum ersten Mal einen Kurs hielt. Die zu lesende Literatur war allerdings sehr interessant. Im Grossen und Ganzen ist der Kurs empfehlenswert.

### **Economía Política en América Latina**

Professor: Jan-David Gelles

Institut: Escuela de Posgrado (Maestría de Ciencia Política)

Wir beschaeftigten uns vor allem mit oekonomischen Theorien, dem informellen Sektor in Peru, Allende und Pinochet in Chile, Perón, Menem und Kirchner in Argentinien sowie mit dem Klimawandel und dessen Auswirkung auf Lateinamerika.

**Bewertung:** Generell habe ich das Niveau meiner Mitstudierenden im Master Ciencia Política als sehr niedrig empfunden. Professor Gelles baute den Kurs jedoch sehr gut strukturiert auf.

## 11. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester

Die Study-work-load an der PUCP übersteigt meiner Ansicht nach jene der JKU, da die Kurse generell äußerst zeitintensiv und viel aufwändiger sind. Man muss sehr viel lesen. In manchen Kursen bis zu 100 Seiten pro Woche und pro Kurs. Ich habe dies allerdings als positiv empfunden, da man wirklich interessante papers und Bücher zu lesen bekommt und nicht, wie oftmals auf der JKU, nur Folien lernt oder die Zusammenfassung von einem/r Professor/in liest. Der Prüfungs-Modus der Kurse ist äußerst unterschiedlich. In einigen Kursen schloss man mit einem Take-Home-Exam ab, in anderen mit einer normalen Klausur, und in wieder anderen Kursen mit einem 15-seitigen Paper. Dies hing vor allem vom/von der Professor/in ab.

Ich empfand das Studium an der PUCP als aufwändig, kann jedoch ganz klar sagen, dass ich noch nie so viel gelernt habe, wie in diesem vergangenen Jahr. Die Qualität der Lehre vor allem im Bereich Politikwissenschaften und Anthropologie ist erstklassig. Für all jene, die vorhaben, während des Auslandsjahres möglichst viele ECTS zu sammeln (mehr als 25 ECTS pro Semester), ist die PUCP jedoch nicht ganz so empfehlenswert, da man mit 4 Kursen bereits mehr als genug zu tun hat und 5 Kurse zwar möglich, jedoch auch äußerst aufwändig sind.

## **12. Benotungssystem**

Das Benotungssystem der PUCP ist sehr transparent gestaltet. Jede/r Studierende erhält Zugang zum Intranet der Universität und hat daher jederzeit Einsicht in die Notenvergabe. Grundsätzlich werden jedoch keine Noten, sondern Punkte von 0 bis 20 vergeben, wobei man ab elf Punkten positiv ist. Die peruanischen Studierenden bezeichnen dieses Noten-System jedoch als 19-Punkte-System, „das es quasi niemals vorkommt, dass ein/e Studierende/r 20 Punkte erreicht.“

## **13. Akademische Beratung/Betreuung**

Wie bereits erwähnt, wurden wir in der Einführungswoche von ProfessorInnen und TutorInnen bezüglich der Kursangebote informiert. Ausserdem standen die Türen des Auslandsbüros jederzeit offen.

## **14. Resümee**

Ein Auslandsjahr in ein paar Absätzen zusammenzufassen ist ein Ding der Unmöglichkeit. Ohne Frage, war das vergangene Jahr jedoch ohne Zweifel eines der interessantesten und besten Jahre bislang. Ich kann nur allen empfehlen, die ihr Auslandsjahr in einem Land „abseits des normalen Trampelpfads“ verbringen möchten, sich für Peru zu bewerben. Das Land ist sehr vielseitig und bietet viele Möglichkeiten. Im vergangenen Jahr durfte ich sehr viele Erfahrungen sammeln, die mich als Person prägen.

Wichtig war mir von Beginn an, mein Spanisch zu verbessern, weshalb ich mit beinahe „todo el mundo“ ausschliesslich auf Spanisch kommunizierte. Peru war dafür die ideale Destination, da die PeruanerInnen sehr deutlich und auch relativ langsam sprechen.

## **15. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte**

Wie bereits erwahnt, empfehle ich dir, dich fuer das „Compañero PUCP“ Programm (Mentoren-Programm der Uni) zu inskribieren. Ich habe mit meiner Compañera PUCP eine Freundschaft geschlossen, die ich nicht missen moechte. Bezueglich des Programmes wird dir das Auslandsbuero der PUCP zu gegebener Zeit die noetigen Informationen zukommen lassen.

Allen Sozialwirtschafts-Masterstudierenden empfehle ich, sich bezueglich der Anrechnung den Paragraf 12 des Curriculums durchzulesen (LVA-Tausch)

Grundsatzlich ist die Católica nicht empfehlenswert fuer Studierende, die so ECTS sammeln wollen, da die Kurse im Vergleich zu den oesterreichischen Kursen relativ aufwaendig sind und man mit 4 Kursen ausgelastet ist.

Die Católica bietet die Moeglichkeit, Tanz-Kurse zu besuchen. Ich habe zwei Salsa-Kurse belegt, welche eine lustige Abwechslung zum Uni-Alltag darstellten. Ausserdem kann man auf der Uni Volleyball, Basketball, Fussball und Frontón spielen.

Lima ist nicht die sicherstes Stadt der Welt. Nichtsdetotrotz bin ich jedoch davon ueberzeugt, dass im Bezug auf das Themas „Sicherheit“ oftmals uebertrieben wird und die Wirklichkeit dann etwas anders aussieht. Vor allem, wenn man bestimmte Grundregeln beachtet, kann meiner Ansicht nach wenig schief gehen.

Wer gerne naehere Infos bezueglich meiner Peru-Erfahrung haette, kann mich gerne jederzeit kontaktieren!